

a) Die Europäische Türkei.

[170000 qkm mit 6,3 Mill. E., unmittelbarer Besitz in Asien und Afrika fast 3 Mill. qkm und 25 Mill. E.]

Geschichte. Zur Zeit seiner größten Macht unter dem Sultan Solaimän dem Prächtigen (1520—66) umfaßte das Reich der osmanischen Türken in Europa nicht bloß die Balkan-Halbinsel (Kroatien, Dalmatien und Ionische Inseln ausgenommen), sondern erstreckte sich auch nordwärts fast über ganz Ungarn, Rumänien und die Küstenländer des Schwarzen Meeres. Im 17. Jahrh. begannen die Verluste, die sich bis in die neueste Zeit fortsetzten. Zuerst wurden die Türken aus Ungarn vertrieben; dann entriß ihnen die Russen das Land von der Mündung des Don bis zum Prut. Im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrh. errang Griechenland seine Unabhängigkeit, und durch den russischen Krieg von 1877—78 und seine Folgen gingen Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Bosnien und Herzegowina (an Österreich), Montenegro verloren, dann mußte auch Thessalien und ein Teil von Epirus an Griechenland abgetreten werden. Kreta wurde 1898 selbständige Provinz. — Sultan Mohammed V.¹ Seit 1908 besitzt die Türkei nach dem Siege der „Jungtürkischen Partei“ eine Verfassung.

Die **Erzeugnisse** des recht fruchtbaren, aber unwirtschaftlich bebauten Bodens sind Seide, Weizen, Mais und der seine „türkische Tabak“; überall wird das Schaf gezüchtet, das im Morgenlande überwiegend die Fleischerei spendet. Ausgeführt werden Seide, Weintrauben und andere Früchte und als Erzeugnisse des Gewerblusses Mohär (Kleiderstoff) und die berühmten „türkischen Teppiche“. Einfuhr: Webstoffe und Garne, Zucker, Reis, Petroleum.

Rumelien, d. h. Römer (nämlich Oströmer)-Land, früher Thracien.

Konstantinopel (türkisch: Stambül). Hst. (1100), unvergleichlich gelegen auf einer hügeligen Landzunge an der Einmündung des Bosphorus in das Marmara-Meer, da, wo Europa und Asien sich einander fast auf Strombreite nähern; bedeutender Handelsplatz als Eingangspforte zugleich zum Schwarzen Meere und zum asiatischen Morgenlande. Es war als Byzanz eine blühende griechische Siedlung, dann als Konstantinopel römische Kaiserstadt, seit 1453 ist es Hst. des Osmanenreichs. Die eigentliche Stadt bildet ein gleichseitiges Dreieck zwischen dem Marmara-Meer und der tief einschneidenden Bucht des Goldenen Horns, eines der besten Häfen der Erde. Jenseit des Horns die Vorstädte Galata und Pera, die Wohnsitze der „Franken“ und der Griechen, auf asiatischer Seite Skutari. — An der Märga, deren Talweg den bequemsten Eingang in das Innere der Halbinsel gewährt:

Adrianopel, die Hadrianstadt, im Knie des Flusses, mit lebhaftem Handel (80).

Der Hellespont der Alten, der f. flußähnliche Zugang zum Marmara-Meere, heißt jetzt Straße der Dardanellen² nach den festen Schloßern, die auf dem Thrakischen Chersones wie auf dem asiatischen Ufer liegen.

Makedonien, eine blühende, aber stets unruhige Provinz, mit Saloniki (Thessalonich). Nach Konstantinopel der wichtigste Hafenplatz, auch Pforte für die Waren Ungarns, in herrlicher Lage, mit einem für die größten Handelsschiffe zugänglichen Hafen (150).

Auf der Westseite der Halbinsel:

Albanien, mit dem ältesten Volksstamm der Halbinsel, der seinem türkischen Herrn arge Schwierigkeiten bereitet.

Die 255 km lange Insel **Kreta** (Kandia) ist, wie ihr Name sagt, ganz von Kreidegebirgen erfüllt, die nur 500 m unter der Zugspitze bleiben. Sie steht als abgesonderte Provinz unter einem christlichen Statthalter, nachdem sie Jahrzehnte

¹ Stehendes Heer gegen 200000 M., Flotte 140000 t.

² Von der alten Stadt Dardanos in Kleinasien.